

es nur einen einzigen Weg zur Errichtung eines einheitlichen, starken, demokratischen Deutschlands gibt: den Weg des Friedens und der Zusammenarbeit mit den friedliebenden Völkern. Wenn es gelingt, die ganze Bevölkerung Deutschlands in den Kampf um den Frieden einzubeziehen, dann werden alle Pläne der Kriegstreiber, Westdeutschland gegen Ostdeutschland aufzuhetzen und Deutschland in einen neuen Krieg zu stürzen, zum Scheitern gebracht werden.

Der III. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellt fest, daß die Friedensbewegung in Deutschland bisher nicht die große und selbständige Rolle gespielt hat, die ihr zukommt. Vielfach wurde die Friedensbewegung mit der Nationalen Front des demokratischen Deutschland gleichgesetzt und dadurch eingeengt. Es ist bisher nicht gelungen, in Westdeutschland und Westberlin die breitesten Massen der Bevölkerung für den Kampf um den Frieden zu gewinnen. Dies hat seine Ursache nicht nur in den Mängeln und Schwächen in der Arbeit der KPD, sondern auch darin, daß die SED dem Friedenskampf in Westdeutschland und Westberlin nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet hat.

Der III. Parteitag erklärt daher nachdrücklich, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands und ihre führenden Organe die Hauptverantwortung für die Entfaltung einer breiten selbständigen Friedensbewegung tragen, die ganz Deutschland umfaßt und stark genug ist, die Absichten der imperialistischen Kriegsbrandstifter zur Entfesselung eines neuen Weltkrieges zu verhindern.

Der III. Parteitag schließt sich vorbehaltlos den Beschlüssen der 3. Tagung des Ständigen Komitees des Weltkongresses der Friedensanhänger in Stockholm an und macht es allen Parteimitgliedern zur Pflicht, in der Vorbereitung des zweiten Weltkongresses der Friedensanhänger an alle Menschen heranzutreten, die sich durch die Gefahr eines neuen Krieges bedroht fühlen. Ebenso ist es die Pflicht aller Parteimitglieder, mit allen Kräften die Bildung der Friedenskomitees in allen Ländern, Kreisen, Orten und Betrieben auf breitester Grundlage zu unterstützen.

Die wichtigste Aufgabe im Kampf um den Frieden besteht heute darin, die Friedensbewegung allseitig zu verbreitern, dafür zu sorgen, daß Gewerkschaften und Genossenschaften, Organisationen der Frauen und der Jugend, Sport- und Kulturverbände, religiöse und sonstige Organisationen sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in die Friedensbewegung einbezogen werden.